

Generaloberst

Friedrich Dollmann

geb. 02.02.1882 Würzburg
gest. 27.06.1944 Le Mans / Normandie



Heer

Oberbefehlshaber der 7. Armee

RK 24.06.1940 General
518. EL 01.07.1944 Generaloberst

Auszeichnungen

Eichenlaub posthum auf Führerbefehl

Spangen zum EK II und EK I 1939 und 1940
Ehrenkreuz für Frontkämpfer 1934
Bayerischer Militär-Verdienstorden IV. Klasse mit Schwertern
Bayerisches Dienstausszeichnungskreuz II.Klasse
Bayerische Prinz-Regent-Luitpold-Jubiläums-Medaille
Dienstausszeichnung I. Klasse 1936
Deutsches Schutzwall-Ehrenzeichen 1940
Sudetenland-Medaille

Beförderungen

07/1899 Fahnenjunker
11/1899 Fahnenjunker-Unteroffizier
03/1901 Leutnant
10/1910 Oberleutnant
10/1913 Hauptmann
10/1921 Major i.G.
04/1927 Oberstleutnant i.G.
02/1930 Oberst i.G.
10/1932 Generalmajor
10/1933 Generalleutnant
10/1936 General der Artillerie
07/1940 Generaloberst

Dollmann trat 1899 in das 7.Bayrische Feldartillerieregiment "Prinzregent Luitpold" ein. Er besuchte die Münchner Kriegsschule und wurde 1909 an die Kriegsakademie kommandiert. Bei Kriegsausbruch zog er als Adjutant der 1. Feldartilleriebrigade ins Feld. Nach dem Krieg in die Reichswehr übernommen, setzte er seine Laufbahn als Adjutant des Artilleriesführers VII fort. 1929 wurde er als Chef des Stabes der 7. I.D., 1931 erhielt er das Kommando über das A.R. 6. 1932 kehrte er im Rang eines Generalmajors als Artilleriesführer VII nach München zurück. 1933 wurde er Inspekteur der Artillerie im Reichswehrministerium. Bei Kriegsbeginn 1939 wurde Dollmann OB der 7. Armee im Westen und mit der Erstellung des "Westwalles" betraut. Für seine Leistung wurde ihm am 28. Juni 1940 das Ritterkreuz verliehen, am 19. Juli 1940 wurde er Generaloberst befördert. Mit der Landung der Alliierten am 6. Juni 1944 in der Normandie begann der letzte Lebensabschnitt Friedrich Dollmanns. Nach drei Wochen harter Kämpfe, in denen es nicht gelungen war, die Alliierten aus Frankreich zu vertreiben, wurde Cherbourg von Hitler zur Festung erklärt, Dollmann war mit dieser Maßnahme nicht einverstanden und Hitler wollte ihn vor ein Kriegsgericht stellen. Am 27. Juni 1944 beging er auf seinem Gefechtsstand in Le Mans Selbstmord. Die posthume Verleihung des Eichenlaubes am 1. Juli 1944 war eine späte Rechtfertigung für seine Lagebeurteilung.